

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

ersch. 2 mal wöch., am Montag früh. — Bezugspreis: Kdoler monatlich 1.— M., vierteljährlich 3.— M. Durch Läger und außer. Vertretungen frei ins Haus monatlich 1.30 M., vierteljährlich 3.60 M. Durch die Post bezogen monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.60 M. ohne Postgeb. Einzelnummer 10 Pf.

Amliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolastr. 11. (Telefon Nr. 2915, 2916, 2917. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und Provinz Nassau-Nassau 2 Pf., Restland 1.— Pf.; außerhalb 30 Pf., Restland 1.50 M. Seitenpreise u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 0 R. pro 1000.

Nummer 406.

Montag, 12. August 1918.

72. Jahrgang.

Alle Angriffe des Feindes gescheitert.

Der Osten.

Die Lage im Osten wird immer ernster. Die Entwicklung der Dinge geht den Gang, den wir schon vor einer Reihe von Wochen als den, mit dem man rechnen müsse, gekennzeichnet haben: Die Macht der Sowjets nimmt in demselben Maße ab wie die Macht der Entente zunimmt, und mit der Macht der Entente wächst die Kühnheit des gegenrevolutionären Aufstretens aller gegen die Sowjet Herrschaft gerichteten inner-russischen Bestrebungen. Die Ermordung des Grafen Mirbach in Moskau war gewissermaßen das amtliche Signal, daß der Kampf gegen die derzeitige Regierung Russlands und damit — zunächst freilich noch indirekt, aber deutlich sichtbar — gegen Deutschland beginnt. Mit der Ermordung des Feldmarschalls v. Eichhorn sollte nicht nur ein hervorragender deutscher Heerführer aus der Welt geschafft, sondern auch der Ukraine das Zeichen zum Anschluß an den gegenrevolutionären Feldzug gegeben werden. Das Endziel ist die Vernichtung des Friedenszustandes zwischen Deutschland und dem Osten und die Wiederherstellung der Kampffront, einer Kampffront von Saloniki über Kurmon bis zum Schwarzen Meer. Die Lage ist, wie gesagt, sehr ernst; denn die Sowjetregierung verliert von Stunde zu Stunde an Volkstümlichkeit und Macht. Und es bedarf keiner prophetischen Gabe, um ihren Zusammenbruch als bevorstehend anzukündigen. Die Vorhelfen der kommunistischen Regierung werfen zwar mit schwersten Papierkugeln und Jugensatiraten um sich; aber die Entente ist härter als der deutsche Friedensunterhändler von Trautskirch-Bresch, sie läßt sich von Trotski und Lenin nicht einschweifen.

Persönliche Sicherheit gibt es in Russland augenblicklich nicht mehr. Die Bolschewiki erklären den Vernichtungskrieg gegen jedermann, der gegen ihre Regierung ist, und die Gegner machen mit den Bolschewiki kurzes Federlesen. Die Abreise Dr. Helfferich warf ein Licht auf die Zustände; und die neueste Maßregel, daß die gesamte deutsche Reichsvertretung Moskau verläßt, um sich in Pskow, einer bereits im Schutzbereich der deutschen Truppen liegenden Stadt, niederzulassen, läßt nur eine einzige Deutung zu: Wir stehen am Vorabend einer neuen Wäraung im Osten, die Umwälzungen bringen kann, von denen es abhangen wird, ob der Krieg noch in diesem Jahre zu Ende gebracht werden kann. Darüber dürfen wir uns keinem Zweifel hingeben.

Verlegung der deutschen Vertretung nach Pskow.

Berlin, 11. Aug. (Amtlich.) Staatsminister Dr. Helfferich hat der Regierung der Sowjets mitgeteilt, daß die Entwicklung der Verhältnisse in Moskau und besonders die parteioffizielle Proklamation der Sozialrevolutionäre über die Anwendung des Terrors als Kampfmittel die persönliche Sicherheit der Mitglieder der Gesandtschaft außerordentlich gefährdet erscheinen ließen. Um etwaigen Zwischenfällen vorzubeugen, die unter diesen Umständen beim besten Willen fast unvermeidlich erscheinen und die geeignet sein würden, die Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und der Sowjetrepublik ernsthaft zu gefährden, habe er die einseitige Uebernahme der Gesandtschaft, zusammen mit den Mitgliedern der Gesandtschaft, an einen weniger gefährdeten Ort angeordnet. Legationsrat Dr. Kiezler reiste selber mit den Mitgliedern der Gesandtschaft und einem Teil der in Moskau weilenden Kommissionen zunächst nach Petersburg ab. Mit Rücksicht auf die Lage in Petersburg, welche derjenigen in Moskau ähnlich ist, ist die Kaiserliche Gesandtschaft sodann angewiesen worden, zunächst Pskow als Aufenthaltsort zu wählen. Die Reise dorthin findet infolge der Störung der direkten Verbindung zwischen Pskow und Petersburg über Sellsingsfors und Reval statt.

Die Sowjetregierung gegen die Entente.

Wien, 11. Aug. (Wolff-Tele.) Das Wiener R. A. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau meldet aus Moskau vom 9. August: Lenin, Tschitschewin und Trotski veröffentlichten eine lange Aufsatz, in dem die englische und die französische Regierung als Banditen bezeichnet werden und erklärt wird, daß kein diplomatischer Bruch gewünscht werde, daß aber der Schlag mit doppelter Wucht beantwortet werden werde.

Amsterdam, 11. Aug. (Wolff-Tele.) Das Reutersche Bureau meldet aus Washington, der amerikanische Konsul in Moskau habe das Staatsdepartement darüber unterrichtet, daß Lenin in der letzten Versammlung der Sowjets in Moskau erklärte, daß ein offizielles Krieg zwischen der russischen Regierung und der Entente besteht. Tschitschewin sagte in Erwiderung auf eine Frage nach den alliierten Konsulen, daß diese Feststellung nicht als eine Ausrufung betrachtet zu werden brauche, sondern als eine Erklärung des Kriegszustandes, ähnlich wie er eine Erklärung in bezug auf Deutschland bestand.

Die „Rölnische Volkszeitung“ meldet aus Zürich: Nach Meldungen der „Prawda“ hat sich Lenin nach einstündiger Sitzung der Sowjetregierung in Moskau bereit erklärt, an Japan wegen seiner Intervention in Ostibirien ein Ultimatum zu richten. Es werde wahrscheinlich zunächst dem japanischen Konsul in Moskau zugeestellt werden.

Es geht gegen Deutschland.

Ausruf der englischen Regierung an die russischen Völker. Amsterdam, 11. Aug. (Wolff-Tele.) Neuzemmeldung. Nachstehende Kundgebung der britischen Regierung an das russische Volk ist von den britischen Vertretern in Moskau, Murmanit und Archangelsk veröffentlicht worden:

Eure Alliierten haben euch nicht vergessen. Wir erinnern uns an alle Dienste, die eure heldenhaften Armeen uns in den ersten Kriegsjahren geleistet haben. Wir kommen als Freunde, um euch zu helfen, damit ihr euch vor der Herrschaft und Zerstörung durch Deutschland rettet, welches euer Volk unterjochen und die großen Völkermittel eures Landes für seine eigenen Zwecke benutzen will. Aber wir erklären euch feierlich, daß wir, während unsere Truppen russischen Boden betreten, um euch im Kampfe gegen Deutschland zu unterstützen, nicht einen Fuß breit eures Landes zurückgeben werden. Wir bedauern den Bürgerkrieg, der Uneinigkeit und inneren Zwiespalt unter euch gebracht hat; den er erleichtert die deutschen Eroberungspläne. Wir haben jedoch nicht die Absicht, Russland irgend ein politisches System aufzuzwingen. Das Geschick Russlands ruht in der Hand des russischen Volkes. Allein das russische Volk soll über seine Regierungsform und die endgültige Lösung seiner sozialen Probleme entscheiden. Völker Russlands! Es geht um euer Bestehen als unabhängige Nation. Die Freiheiten, die ihr durch die Revolution gewonnen habt, werden von Deutschlands eiserner Hand mit Vernichtung bedroht. Schaut euch um die Fahne der Freiheit und Unabhängigkeit, welche wir, die wir noch immer eure Alliierten sind, in eurer Mitte aufgerichtet haben und kehrt den Triumph jener beiden großen Grundzüge, ohne die es keinen dauernden Frieden und keine wahre Freiheit für die Welt geben kann. Völker Russlands! Wir wollen nicht allein die deutsche Durchdringung zum Stehen bringen, sondern euren ruinerten und leidenden Lande wirtschaftliche Erleichterungen schaffen. Einiges von dem, was ihr braucht, haben wir bereits gesandt, aber noch sehr viel folgen. Wir wünschen die Entwicklungen der industriellen und natürlichen Hilfsquellen eures Landes zu fördern, ohne sie für uns auszunutzen. Wir wünschen den Güterausgleich wiederherzustellen, den Ackerbau anzuregen und euch in den Stand zu setzen, euren rechtmäßigen Platz unter den freien Nationen der Erde einzunehmen. Völker Russlands! Vereint euch mit uns zur Verteidigung eurer Freiheiten. Unser einziger Wunsch ist, Russland stark und frei zu sehen und dann zurückzuziehen, um zu verfolgen, wie das russische Volk seine Geschicke entsprechend seinen eigenen, oft ausgesprochenen Wünschen gestaltet.

Flucht der russischen Regierung nach Kronstadt.

Sellsingsfors, 11. Aug. (Wolff-Tele.) „Auslandskadablatet“ erzählt, daß eine Abteilung finnischer roter Gardisten, etwa 200 Mann, unter Führung englischer Offiziere in der Nähe der finnischen Grenze, 50 Kilometer von Lühina, flehe. Kleinere Zusammenstöße mit finnischen Grenzschutztruppen hätten stattgefunden. Nach einer anderen Quelle befähigten Mitteilungen von Flüchtlingen, die über die Grenze nach Finnland gelangt sind, daß die Streitkräfte der Alliierten sich seit einigen Tagen Petropawlowsk genähert haben, welches sich nunmehr in ihren Händen befindet. Ferner verlautet, daß die russische Regierung die ihre Stellung bedroht sehe, in den nächsten Tagen nach Kronstadt überfließen werde, wo Lenin und Trotski bereits am Mittwoch angelangt seien. Eben dorthin würden die gesandten englischen Offiziere und die Bürgerlichen in angelegener Stellung verbracht.

Das Abdröckeln der Sowjetmacht.

Nach einer Darstellung des „Nass Woch“ breitet sich die antibolschewistische Bewegung in Russland rapid aus. Im Gouvernement Warka wurde der bolschewistische Sowjet gestürzt und durch einen solchen Sozialrevolutionären und Menschewist ersetzt. Im Gouvernement Iwa wurde die Absetzung der bolschewistischen Sowjets beschlossen. Im Gouvernement Iwer herrscht Revolution. In Kasan ist der bolschewistische Führer auf offener Straße und am hellen Tage ermordet worden. Im Gouvernement Saratow sind 42 Ortschaften gegen die Bolschewisten. In den Gouvernements Nischan und Nowgorod wurde unter den Führern der Bolschewiki von den Gegnern ein Blutbad angerichtet. Großrussland heißt etwa 800 Sowjets, von denen jedoch gegenwärtig viele nur auf dem Papier leben. Viele sind überhaupt von der Bildfläche verschwunden. Das Netz der Sowjetorganisationen in Russland ist zerrissen. Die örtlichen Sowjets haben die Autorität eingebüßt. Ihre Macht sinkt von Tag zu Tag. Ein klarer Beweis dafür, daß ihre Rolle bald ausgepielt sein wird.

Von der sibirischen Front.

Washington, 11. Aug. (Wolff-Tele.) Neuzemmeldung: Die Maßnahmen zur Ernennung eines gemeinsamen alliierten Oberbefehlshabers in Sibirien sind noch nicht getroffen worden.

Washington, 11. Aug. (Wolff-Tele.) Kriegsminister Baker teilte die Ernennung des Generalmajors Graves zum Führer der amerikanischen Expedition in Sibirien mit.

Amsterdam, 11. Aug. (Wolff-Tele.) Nach einer Neuzemmeldung aus Washington wird amtlich mitgeteilt, daß der Kern der amerikanischen Streitkräfte in Sibirien von zwei Regimentern gebildet wird, die sich auf Philippinen Dienst tun. Sie werden durch lokale Truppen aus Amerika verstärkt werden.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 11. Aug. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Zwischen Meer und Ancre ließ die erhöhte Geschützartigkeit (auch über nach. Am Abend lebte sie vielfach wieder auf. Stärkere Vorstöße des Feindes beiderseits der Vos wurden abgewiesen. An der Schlachtfront hat der Feind seine Angriffe bis zur Dile ausgedehnt. Zwischen Ancre und Somme brachen sie vor unseren Linien zusammen. Nicht südlich der Somme blieb die feindliche Infanterie nach ihrer Misserfolge am 9. August untätig. Starke Teilangriffe des Gegners bei Mainecourt und gegen Ribons scheiterten in unserer Feuer und im Gegenstoß.

Die Hauptkraft der aktiven Angriffe war gegen unsere Front zwischen Ribons und der Ancre gerichtet. Deutlich von Kozieres und beiderseits der Straße Amiens und Noye schlugen wir die mehrfach wiederholten feindlichen Angriffe ab. In dem beweglichen Kampfe gegen feindliche Uebermacht und gegen den Masseneinsatz von Panzerwagen kam auch hier wiederum die unerschütterliche Angriffskraft unserer Infanterie voll zur Geltung. Vielfach brach der Ansturm des Feindes schon im Feuer unserer Artillerie zusammen. Vor einem Divisionsabstand liegen allein mehr als 40 zerstörte Panzerwagen.

Zwischen Noye und Dile setzte der Feind nach heftiger Artillerievorbereitung zu starken Angriffen gegen unsere alten Stellungen von Montdidier bis Antheuil an. Er vermochte unsere gestern gemeldeten neuen Kampflinien östlich von Montdidier nicht zu erreichen. Unsere Nachhut empfangen den Feind in unseren alten Stellungen mit hartem Feuer und wichen darauf kämpfend über die Linie Laboissiere—Goinvillers—Rancocour—Mareuil aus.

Sehr reger Allenerkämpfe über dem Schlachtfeld. Wir schossen wieder 23 feindliche Flugzeuge und einen Hellschiffen ab.

Leutnant Kroll erzwang seinen 20. Leutnant Sellsingsfors seinen 21. und 22., Leutnant Laumann seinen 21., 22. und 23., Leutnant Kuffner seinen 21. Entschlag.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. An der Vesle wurden Angriffe des Feindes zwischen Nismes und Courlandon abgewiesen.

In der Champagne westlich der Straße Somme—py—Sousay Teilkämpfe, in denen wir Gefangene machten.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 11. Aug. (Amtlich.)

An der Schlachtfront zwischen Ancre und Dile sind sämtliche Angriffe des Feindes gescheitert.

Amtlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 11. Aug. (Wolff-Tele.)

Amtlich wird verlautbart: Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden wiederholten gestern früh die Entente-Truppen ihre schlagartigen Angriffe. Das Kampffeld dehnte sich von Canova bis in den Raum des Col del Rosso aus. Der Feind wurde nach erbittertem Ringen überall zurückgeworfen und erlitt sehr schwere Verluste. Es wurden Engländer, Franzosen und Italiener gefangen. Unter den tapferen Verteidigern fällt den ungarischen Regimentern 82, 101 und 138 besonderer Anteil am Erfolge zu. Sonst weder an der italienischen Front noch in Albanien Ereignisse von Belang.

Der Chef des Generalstabs.

